

Österreichische Volksbanken-AG (ÖVAG) Konzern veröffentlicht Ergebnis für das Geschäftsjahr 2012

28.03.2013

- **Konzernergebnis (IFRS)** von **EUR 313 Mio.** per 31.12.2012 ist von Sondereffekten beeinflusst
- **Jahresergebnis auf Einzelinstitutsebene (UGB)** liegt bei **EUR -131 Mio.**
- **Zinsüberschuss** hat sich auf **EUR 220 Mio.** verringert, **Risikovorsorgen** sind auf **EUR -367 Mio.** angestiegen
- **Bilanzsumme** ist gesunken und beläuft sich zum Jahresultimo auf **EUR 27,7 Mrd.**
- Die Kapitalquoten haben sich verbessert, zum Jahresultimo beträgt die **Tier I Quote 10,9%**

Differenz zwischen Konzern- und Einzelabschlussergebnis

Das **Konzernergebnis vor Steuern** beträgt per 31.12.2012 **EUR 499 Mio.**, das **Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen** liegt bei **EUR 313 Mio.** Im **Einzelabschluss** dagegen wird für das Jahr 2012 ein Verlust in Höhe von **EUR -131 Mio.** ausgewiesen.

Die Abweichung zwischen den Ergebnissen auf Konzern- und Einzelinstitutsebene ergibt sich vor allem aus den unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften für den Konzernabschluss (IFRS) und den Einzelabschluss (UGB).

Hauptverantwortlich für die Differenz ist die unterschiedliche Behandlung des Effektes der Kapitalherabsetzung. Während das Partizipationskapital 2008 (PS 2008) im UGB als Eigenkapital ausgewiesen wird, ist es im Konzernabschluss gemäß IFRS dem Fremdkapital zugeordnet. Laut IFRS sind zukünftige Gewinne aus verminderten Rückzahlungskursen von Verbindlichkeiten bereits zu erfassen, wenn sich die Einschätzung des Unternehmens über die zukünftigen Cash Flows ändert. Das betrifft das PS 2008 und auch Ergänzungskapital, das am Verlust teilnimmt. Die Kapitalherabsetzung des PS 2008 und der erwartete Ertrag aus der Tilgung unter par von Ergänzungskapitalanleihen werden im IFRS-Abschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet. Im UGB wird die Kapitalherabsetzung des PS 2008 erfolgsneutral erfasst. Darüber hinaus werden Erträge aus verminderten Rückzahlungskursen bei Ergänzungskapitalanleihen im UGB erst bei der tatsächlichen Realisierung, also zum Zeitpunkt der Tilgung, ergebniswirksam.

Konzernergebnis per 31.12.2012 von Sondereffekten beeinflusst

Im operativen Geschäft schließt der ÖVAG Konzern das Jahr 2012 auch nach IFRS negativ ab, für das laufende Geschäftsjahr wird ebenfalls ein negatives operatives Konzernergebnis erwartet.

Das Konzernergebnis des Jahres 2012 ist durch Sondereffekte beeinflusst. Neben der Verbuchung der Herabsetzung des Partizipationskapitals und der Berücksichtigung der Verlustbeteiligung von Ergänzungskapital stellen auch die Erträge aus den Rückkäufen von hybridem Tier I Kapital und Tier II Kapital, die in der Berichtsperiode erfolgten, Sondereffekte dar.

Redimensionierung des ÖVAG Konzerns

In Übereinstimmung mit der Strategie der Restrukturierung und Redimensionierung des Konzerns konnte 2012 eine Reihe von Verkäufen umgesetzt werden. So hat im Februar 2012 das Closing des Verkaufs und die Entkonsolidierung der VBI stattgefunden und alle Beteiligungen an den VICTORIA Versicherungsgesellschaften in Österreich und in Mittel- und Osteuropa wurden verkauft. Im April wurde der Verkauf der Selini Holding GmbH, einer Beteiligung, die ursprünglich zur Europolis Gruppe gehörte, finalisiert. Auch in der VB Real Estate Services Gruppe wurden Assets abgebaut, so fand Anfang September 2012 das Closing des Verkaufs der Immoconsult Asset Leasing GmbH statt.

Darüber hinaus wurde die Niederlassung Frankfurt im Dezember 2012 geschlossen. Ein großer Teil des Portfolios wurde bereits im ersten Halbjahr an die Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank verkauft, was zu einer RWA-Entlastung von ca. EUR 400 Mio. führte. Die restlichen Assets wurden im zweiten Halbjahr an Investoren verkauft oder von der ÖVAG übernommen.





Konzernergebnis des Geschäftsjahrs 2012 im Detail

Im Vorjahresergebnis ist das Ergebnis 1-9/2011 der Volksbank Rumänien, die ab Oktober 2011 at equity bewertet wird, noch enthalten.

Per 31.12.2012 beträgt der **Zinsüberschuss EUR 220 Mio.** und liegt damit um EUR 174 Mio. unter dem Vorjahreswert. Im Zinsüberschuss des Vorjahres war die Volksbank Rumänien mit EUR 46 Mio. enthalten. In den Segmenten Non-core Unternehmen und Non-core Immobilien ist das Zinsergebnis in Folge des Asset Abbaus um EUR 36 Mio. bzw. EUR 20 Mio. gesunken. Auch im Segment Financial Markets/Bankbuch hat sich der Zinsüberschuss verringert, dies ist zum einen auf die Zinsanpassungselastizität – die Anpassung an das niedrige Zinsniveau erfolgt auf der Aktivseite schneller als auf der Passivseite – und zum anderen auf den hohen Liquiditätspuffer (EUR 4 Mrd. per 31.12.2012), den die ÖVAG in ihrer Funktion als Spitzeninstitut hält, zurückzuführen.

Der **Provisionsüberschuss** hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 36 Mio. verringert und liegt Ende 2012 bei **EUR 58 Mio.** Das **Handelsergebnis** dagegen ist um EUR 29 Mio. auf **EUR 32 Mio.** angestiegen.

Der **Verwaltungsaufwand** konnte um EUR 36 Mio. auf **EUR -264 Mio.** gesenkt werden.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** beträgt per 31.12.2012 **EUR 772 Mio.** Die Verbuchung der Herabsetzung des Partizipationskapitals und die Berücksichtigung der Verlustbeteiligung des Ergänzungskapitals wurde mit EUR 648 Mio. im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. In dieser Position wurde auch der Ertrag aus dem Rückkauf von hybridem Tier I Kapital sowie Tier II Kapital von in Summe EUR 183 Mio. verbucht. Die Bankensteuer, die ebenfalls im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten ist, beträgt im Berichtszeitraum EUR -46 Mio.

Die **Risikovorsorgen** haben sich um EUR 263 Mio. erhöht und belaufen sich zum Jahresultimo auf **EUR -367 Mio.** Angestiegen sind die Risikovorsorgen vor allem im Segment Non-core Immobilien (um EUR 212 Mio.) und im Segment Non-core Unternehmen (um EUR 90 Mio.).

Per 31.12.2012 beträgt das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen EUR -1 Mio.** Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres, der unter anderem durch die Abwertung griechischer Staatsanleihen stark belastet war, hat es sich um EUR 440 Mio. erhöht. Das Ergebnis aus dem Verkauf der VICTORIA Versicherungsgesellschaften (EUR 18 Mio.) wird in dieser Position ausgewiesen. Aus dem Überhang effektiver Fair Value Hedges wird ein Bewertungsertrag von EUR 30 Mio. erfasst und aus offenen Derivaten im Bankbuch ergibt sich ein positives Bewertungsergebnis von EUR 23 Mio. Diesen Erträgen stehen Abwertungen im Segment Non-core Immobilien gegenüber, hier wurden Abwertungen von Investment Property Vermögenswerten (EUR -53 Mio.) und von Beteiligungen an Immobiliengesellschaften (EUR -20 Mio.) vorgenommen.

Im **Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereichs** sind unter anderem das Ergebnis der Entkonsolidierung der VBI und deren Vorsteuerergebnis für den Zeitraum 01.01. bis 15.02.2012 (Closing des Verkaufs und Entkonsolidierung) von insgesamt EUR 36 Mio. dargestellt.

Die **Bilanzsumme** des ÖVAG Konzerns sinkt in Übereinstimmung mit der Redimensionierungsstrategie kontinuierlich. Zum 31.12.2012 liegt die Bilanzsumme bei **EUR 27,7 Mrd.** und damit um EUR 13,5 Mrd. unter dem Wert zum Jahresultimo 2011. Ein Teil des Rückgangs der Bilanzsumme (EUR 8,8 Mrd.) ist auf die Entkonsolidierung der VBI zurückzuführen.

Die Kapitalmaßnahmen (Kapitalherabsetzung und nachfolgende Kapitalerhöhung), die Entkonsolidierung der VBI und weitere Asset Verkäufe haben zu einer Steigerung der Kapitalquoten geführt. Die **Tier I Quote** (bezogen auf das Gesamtrisiko) ist um 2,1 Prozentpunkte auf **10,9%** gestiegen, die **Eigenmittelquote** (bezogen auf das Gesamtrisiko) liegt mit **15,7%** per 31.12.2012 um 3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Ausblick

Der Kreditinstitute-Verbund gemäß § 30a BWG mit den Säulen Haftungs- und Liquiditätsverbund gibt die neue Ausrichtung des Unternehmens vor, die Österreichische Volksbanken-AG beschränkt sich auf die Funktion als Spitzeninstitut der regionalen Volksbanken. Dies führt zu einem massiven Redimensionierungs- und Restrukturierungsprozess, der auch den Auflagen der Europäischen Kommission entspricht. Geschäftsfelder und Beteiligungen, die nicht zum Kerngeschäft zählen (Non-core Business), müssen mittelfristig abgebaut oder verkauft werden, was auch zu Ergebnisbelastungen führen kann.

Aufgrund des Verlustes im Einzelabschluss 2012 sind Zinszahlungen auf Ergänzungskapital im laufenden Geschäftsjahr nicht möglich. Der Vorstand der Österreichischen Volksbanken-AG hat bereits im November letzten Jahres bekanntgegeben, dass auch für 2013 mit einem Verlust im Einzelabschluss gerechnet werden muss und daher Zinszahlungen auf Ergänzungskapitalanleihen auch im Jahr 2014 nicht zu erwarten sind.

Eine Schüttung von Dividenden auf Aktien, Partizipationskapital und Zertifikate auf Partizipationskapital ist in Folge des Dividendenschüttungsverbotes der Europäischen Kommission während der Umstrukturierungsphase, die bis Ende 2017 dauert, nicht möglich.

Für Rückfragen steht das Investor Relations Team gerne zur Verfügung.

Kontakt details: www.volksbank.com/investor_relations